

Leserbrief zum Artikel: „Wort zum Wochenende: Was die Glaubensgemeinschaften verbindet“, in der Main Post, v. 13.12.2024

Sehr geehrter jüdischer Zentralratspräsident Schuster.

Israel ist das „Eigentumsvolk“ Gottes, dass sich der allmächtige Gott erwählt hat, und Sie erwähnen in Ihrem Wort zum Wochenende, diesen liebenden Gott, mit keiner einzigen Silbe. Sie äußern sich zu Chanukka und Weihnachten, was mit keinem Wort in dem Kursbuch für Israel und die Nationen, der Bibel erwähnt wird. Weihnachten ist eine verführerische Erfindung der kath. Kirche, die die Menschen bis heute in die Irre führt.

Lieber Herr Schuster, die Geburt Jesu („denn euch (Juden) ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids (Lukas 2,11)) ist das Liebesangebot/Gesprächsangebot Gottes an sein Volk, wie es Jesaja (Jesaja 1,18ff) viele Jahrhunderte vor Christus bezeugte.

Lieber Herr Schuster der Antijudaismus der Kirchen hat bis heute dramatische Auswirkungen auf das jüdische Volk, weil es Ihnen, den Retter aller Menschen, Jesus Christus, den Sohn des allmächtigen Gottes „madig“ gemacht hat. Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie, wie ein Mensch in Jerusalem, mit Namen Simeon; als er das Kind Jesus auf seine Arme gelegt hatte, erkannte: „Herr, nun lässtest du deinen Knecht in Frieden fahren nach deinem Wort; denn meine Augen haben dein Heil gesehen, welches du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel“ (Luk.2, 29ff). Kinder Gottes sind Menschen, die an den Herrn Jesus Christus glauben, die das Liebesangebot Gottes angenommen haben. Diese Menschen lieben den allmächtigen Gott, sein geliebtes Volk Israel, und werden sich immer schützend und helfend an die Seite der Juden, überall in den Nationen stellen – gerade in der heutigen Zeit – in der sich der Antisemitismus, weiter sprunghaft ausbreiten wird.

Als dem „Leiter“ der Juden in Deutschland wünsche ich Ihnen, dass Sie mit dem Propheten Jeremia übereinstimmen: „...Lasst uns doch den Herrn, unseren Gott, fürchten, ...“ (Jeremia 5,24).

Sehr gerne möchte ich Ihnen diese kostbare biblische Wahrheit, persönlich näher erläutern. So wünsche ich Ihnen viel Kraft und Weisheit für Ihren verantwortlichen „Job“, und grüße Sie sehr herzlich,

Martin Dobat

97082 Würzburg